

Gabor Grindelwald

**Geschichte der Zauberei - Ein Führer durch die wichtigsten Ereignisse**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Dies hier ist ein spannendes Lexikon, was das bisher von J. K. Rowling preisgegebene Wissen über HP ergänzen soll. Es ist interessant und weicht nicht von den Vorgaben des Canons ab. Ich sage nur: Koboldaufstände, Riesenkriege, Hogwartsgeschichte, die Ursprünge der Zauberei, Hexenverfolgungen, Schreckensherrschaften, die Lebensgeschichte des Albus Dumbledores und und und.

## Vorwort

Erst mal das Disclaimer: Natürlich gehören alle Charaktere J.K. Rowling ebenso wie ein Großteil der Handlung. Hinzu kommt aber, dass vieles von dieser Geschichte von meinem Freund stammt. Allerdings gehen die letzten momentan noch 2 Kapitel auf mein Konto.

Dann muss ich hier noch eine SPOILER-Warnung ausrufen, da in dem Lexikon auch eine Zusammenfassung der Geschichte des Canons enthalten ist (mit einigen selbsterfundene Zusatzinformationen).

Trotz dieser Zusatzinfos gibt es nur wenige NCs - meistens haben mein Freund und ich nur im Canon beiläufig erwähnte Personen erweitert.

Das "PG 13-Rating" hab ich nur deshalb angebracht, weil von vielen Toten (Kriege, Hexenverbrennung, etc.) die Rede ist. Es geht aber nie ins Detail. Von daher ist es für die weniger Empfindlichen nur ein "PG-Rating".

Wer den Canon schon gut kennt, kann - wenn er möchte - getrost das Kapitel "Die Schreckensherrschaft des Lord Voldemorts" überspringen. Ich habe dort nur ein paar kleine, neue Details eingebaut.

Ich will dieses Werk auf jeden Fall noch erweitern (in meinen Kopf spuken interessante Sachen wie Drachenverfolgungen herum). Als nächstes kommt ein Kapitel über Harry James Potter (allerhöchstens sind am Anfang ein paar neuerfundene Infos drin, aber sonst alles nur Wiederholung des Canons).

Also: TBC.

P.S.: Seit so nett und hinterlasst mir einen Kommi.

# Inhaltsverzeichnis

1. Hogwarts und seine Geschichte
2. Die Koboldaufstände des 17. Jahrhunderts
3. Die Koboldaufstände des 18. Jahrhunderts
4. Riesenkriege
5. Gnom-Hippie-Bewegung
6. Die Hexenverfolgung im 14. Jahrhundert
7. Alte und vergessene Hexereien und Zaubereien
8. Die Schreckensherrschaft des Lord Voldemort
9. Albus Dumbledore - der größte Zauberer der jungen Geschichte

# Hogwarts und seine Geschichte

Hogwarts, ein Schloss wie jedes andere, könnte man meinen. Vielleicht mit der Besonderheit, dass es eine Zaubererschule ist. Doch der Schein trügt. Viel Besonderes entwickelte sich von der Gründungsphase bis heute und so gibt es viel zu berichten.

Aber beginnen wir am Anfang.

Das Schloss Hogwarts entstand im Jahre 964 n. Chr. in Schottland, gebaut von Baron Harros Hogwart. Dieser Baron ließ auch Hogsmeade bauen, das kleine Dorf am Ufer des Sees, in dem sein Anwesen stand. 976 heiratete er ein blutjunges Mädchen und nahm ihren Namens an: Helga Hufflepuff. Die Ehe verlief glücklich und Helga gebar drei Kinder (zwei Mädchen und ein Junge). Nachdem der Baron (kurz vor der Geburt des dritten Kindes) im Dezember 989 n. Chr. starb, blieb seine noch recht junge Frau dort zurück. In seinem Testament vermachte er ihr das Schloss und das Dorf. Helga hatte schon früher mit drei Freunden den Wunsch gehabt, eine Zaubererschule zu eröffnen und ihr Wissen weiter-zugeben. Also gründeten Godric Gryffindor, Rowena Rawenclaw, Salazar Slytherin und Helga Hufflepuff ungefähr im Jahre 990 die Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei (das genaue Datum ist nicht bekannt), benannt nach dem Erbauer des Schlosses. Außerdem erfanden sie das noch heute bekannte Motto: „Draco dormiens nunquam titillandus“, was so viel heißt wie: „Kitzle nie einen schlafenden Drachen.“ Sie wollten damit ihren Schülern klar machen, dass man böse Dinge durch Zauberei wecken könnte. Dies sollte nie geschehen. Es war also eine Mahnung, nie unvorsichtig oder vor Muggeln zu zaubern. Außerdem verzierten sie das Schloss mit einigen Besonderheiten: Sie verzauberten die Decke der so genannten Großen Halle so, dass sie das Wetter draußen anzeigt, und die Treppen, sodass sie die Richtung ändern. Auch die Gewächshäuser stammen von ihnen, obwohl sie schon einige Male erneuert und ausgebaut wurden.

Allerdings erzog jeder der vier Gründer bestimmte Schüler am liebsten. Gryffindor war der Meinung, nur die mutigsten sollten aufgenommen werden, Slytherin wollte nur die listigen, Rawenclaw nur die klugen Schüler aufnehmen. Hufflepuff achtete nicht so sehr auf die Eigenschaften, doch bevorzugte sie die fleißigen und loyalen Schüler. So entstanden die vier „Häuser“, die auch heute noch die von den Gründern geschätzten Werte hochhalten und nach ihnen benannt sind. So sind sie damals auch im Schulwappen verewigt worden. Das Tiersymbole der Häuser (Gryffindor: Löwe; Hufflepuff: Dachs; Rawenclaw: Adler; Slytherin: Schlange) bilden einen Kreis um den Buchstaben H. Die Tiere spiegeln die von den Gründern gemochten Charakterzüge wider. Slytherin wählte die Schlange auch, da er ein Parselmund war.

Erst verlasen die Gründer ihre Schüler von Hand, doch waren selbst sie nicht unsterblich. Darum kam Gryffindor auf die Idee ein Teil der Intelligenz der 4 Gründer auf einen Gegenstand zu übertragen. Dieser würde dann in jedem Schüler erkennen wo hin er gehöre. Gryffindor nahm für diese Aufgabe einen Hut, der seit dem der sprechende Hut heißt. Er ist demnach sehr alt und hat hunderte von Jahren Hogwartsgeschichte durchlebt. Mittlerweile hat jedes Haus nicht nur ein eigenes Wappentier, sondern auch eigene Farben, einen eigenen Gemeinschafts-raum, in denen man nur mit dem richtigen Passwort kommt, mehrere Schlafsäle, einen eigenen Hausgeist, eine Quidditch-Mannschaft und eine Hauslehrerin. Jeder Schüler fühlt zu sich seinem Haus gehörig und verbringt viel Zeit in den Gemeinschaftsräume oder an dem jeweiligen Tisch seines Hauses in der Großen Halle. Außerdem herrscht zwischen den Häusern ein Wettbewerb. Für gute und richtige Antworten in der Unterrichtszeit werden von den Lehrern Punkte für die Häuser verteilt, es können aber auch für schlechtes Benehmen Punkte abgezogen werden. Das Haus, das am Ende des Jahres die meisten Hauspunkte hat, gewinnt den Hauspokal. Außerdem läuft während des Schuljahrs die Quidditch-Saison, in der jedes Haus gegen die anderen drei spielt. Der Sieger erhält den Quidditch-Pokal.

Um das Jahr 1030 herum verließ Salazar Slytherin wegen eines heftigen Streites die Schule. Er war nämlich der Ansicht, dass nur Zauberer aus Zaubererfamilien in die Schule aufgenommen werden sollten, die anderen wollten aber auch Kinder aus Muggelfamilien aufnehmen. Als es zum Duell kam, griff er als erster an und verletzte die anderen stark. Wegen diesen Streites baute er eine geheime Kammer angeblich mit den Worten: „Für die wahren Zauberer dieser Welt“ in die Schule ein, die nur sein Erbe öffnen kann und in der ein Monster lebt, das nach dem Öffnen der Kammer die Schule von allen Muggeln „reinigt“. Zwanzig Jahre lang herrschte ein Zwiespalt in Hogwarts, bis sich die Gründer gemeinsam dazu entschlossen die Schule zu

verlassen und einem neuen Schulleiter Platz zu machen. Ganze vierzig Jahre später offenbarte Gryffindor seinem Sohn, der nun zweiter Schulleiter von Hogwarts war, auf dem Sterbebett das Geheimnis der Kammer des Schreckens. Kurz darauf wurde das Schloss gründlich durchsucht; doch weder diese, noch zahlreiche spätere Inspektionen konnten die Kammer ans Licht bringen. Sie wurde langsam, aber sicher zur Legende.

Hogwarts war aber bald nicht mehr allein. Zwei andere Zauberschulen wurden eröffnet. Deshalb umfasst das Einzugsgebiet der Schule nur noch die Länder Großbritannien und Irland. Die berühmtesten in Europa waren einige Jahre später die Beauxbatons, eine Zauberschule in Südfrankreich, da diese besser ausgestattet und zu erreichen ist. Außerdem wurde die wahrscheinlich im Norden Russlands gelegene Schule Durmstrang gebaut, von der man allerdings noch heute sagt, dass sie massenhaft schwarze Magier hervorbringt.

Gute Zeiten für Hogwarts brachen an, als der Schulleiter Phineas Nigellus im Jahre 1165 Schulleiter wurde. Er trug die meisten Bücher der heutigen Bibliothek zusammen, denn schon damals gab es PISA bei den Zauberern. Die Bücher sollten bei Fragen und Aufgaben helfen, damit die Schüler selbstständiger wurden. Außerdem begann er damit, die Portraits der Schulleiter in dessen Büro aufzuhängen. Wie sich es schon einige Male erwiesen hat, hat diese Tradition ihre guten und ihre schlechten Seiten. Einerseits stören die Bilder oft bei wichtigen Gesprächen, um ihre Meinung preiszugeben. Andererseits können sie (weil sie ihre Bilder wechseln können) auskundschaften und Botschaften überbringen. Schon damals war Hogwarts mit unzähligen Geheimgängen durchzogen gewesen, doch Phineas ließ noch weitere von seinem Büro aus bauen, um schneller an wichtigen Orten zu sein (es heißt, er hat sogar Geheimgänge in die Gemeinschaftsräume der Schüler bauen lassen). Wahrscheinlich ist Peeves, der Poltergeist die einzige Person (besser: Geist), der alle geheimen Wege kennt.

Im Jahre 1292 fand dann das erste trimagische Turnier statt, in dem sich die drei Schulen (Hogwarts, Beauxbaton, Durmstrang) in Sachen Leistung verglichen. Die Schulen wechselten sich alle fünf Jahre als Gastgeber des Turniers ab. Es wurden mit dem Feuerkelch drei Teilnehmer bestimmt (aus jeder Schule einer), die dann in Gefährlichen Aufgaben gegeneinander antraten. 1717 gab es einen Höhepunkt im Turnier, als der Siebtklässler Brian Polten einen Basilisken mit dem damals noch nicht verbotenen Cruciartusfluch so lange quälte, bis die verrückt gewordene Schlange die halbe Durmstrangschule in Stücke riss. Daraufhin gehörte aber auch dieser Fluch zu den „Unverzeilichen“. Im Jahre 1792 wurde das trimagische Turnier wegen einer zu hohen Todesrate abgeschafft.

Das Jahr 1612 war eines der schlimmsten für Hogwarts. Die Koboldaufstände wurden so stark, dass die Schulleitung überlegte, die Schule zu schließen. Die Kobolde hatten im Dorf Hogsmeade ihr Hauptquartier aufgeschlagen und nahmen, als die Schüler auf einem Schulausflug im Dorf waren einige Geiseln. Durch das neu gegründete Koboldverbundbüro wurden die Unruhen aber bald geschlichtet und die Entführten wurden freigelassen. Aus diesem Grund sah die Schulleitung davon ab, die Schule zu schließen (&#8594;Kapitel 2).

Ein weiteres schreckliches Ereignis war der Tod eines Erstklässlers im Verbotenen Wald Dieser ist - wie der Name sagt - für alle Hogwarts-Schüler tabu, denn dort wimmelt es nur so von gefährlichen Geschöpfen wie Werwölfen und menschenfressenden Riesenspinnen. Aber dort gibt es auch harmlose Geschöpfe wie Einhörner und Zentauren. Am 22.11.1652 sollte der Erstklässler Vinzent Flygory als Strafarbeit mit dem damaligen Wildhüter im Verbotenen Wald ein krankes Einhorn versorgen. Aus furchtbarer Angst wollte Flygory aus dem Wald herauslaufen, wurde unterwegs aber von einer der oben erwähnten Spinnen angegriffen und bis auf einige Knochen aufgegessen. Als die zur Hilfe herbeigeeilten Zentauren das Biest mit Pfeilen erschossen, war es zu spät. Er wurde in einer Plastiktüte zurück nach Hogwarts gebracht.

Inzwischen hatte die Schulleiterin Dilys Derwent, die aus einer Muggelfamilie stammte, (1741-1768 Schulleiterin) einige der wichtigsten Schutzzauber und Banne über die Schule gelegt. Der Anti-Muggel-Zauber bewirkt noch heute, dass nichtmagische Menschen das Schloss als auffällige Ruine mit dem Schild „Betreten verboten!“ sehen. Auch elektrische Geräte funktionieren in und um Hogwarts nicht, weil dort eine zu starke magische Energie herrscht. Ein anderer Fluch verbietet bestimmte Zauber auf dem Schlossgelände, wie z.B. das Apparieren oder Disapparieren. Außerdem baute Derwent den Krankenflügel in das Schloss ein, da sie vor ihrer Zeit als Schulleiterin im St. Mungo's Hospital für magische Verletzungen und Krankheiten gearbeitet hatte. Viele fragen sich noch heute, wie eine Muggelstämmige Schulleiterin wurde. Es wird vermutet, dass sie eine ferne Verwandte von Hufflepuff war. Sie soll sich eines Tages dem damaligen Schulleiter Everard vorgestellt haben, der so begeistert war, dass er sie sofort zu seiner Stellvertreterin ernannte, obwohl sie nicht unterrichtete. Historiker sind überzeugt von der Anwendung des

Admirabilis-Fluchs überzeugt. Es gibt auch Hinweise darauf, dass jemand versucht habe, sie aus der Schule zu vertreiben. Die Forscher versuchen immer noch, eine Art Erpressung aufzudecken.

Das Schuljahr 1942/43 wurde zu einem der schrecklichsten Hogwarts-Jahre. Denn in diesem Jahr wurde die nicht vorhandene geglaubte Kammer des Schreckens geöffnet. Es kam zu einer Reihe von Angriffen, bei denen eine Muggelstämmige sogar getötet wurde. Allerdings stoppte der Schulsprecher Tom Verloren Riddle am 13.6.1943 die Angriffe. Er entdeckte den Täter, der daraufhin von der Schule geworfen wurde. Der zu diesem Zeitpunkt anwesende Schulleiter Armando Dippet wurde allerdings vom damals stellvertretenden und jetzigen Schulleiter Dumbledore davon überredet, dass der Täter als Wildhüter an der Schule bleiben durfte. Dumbledore übernahm Dippets Amt einige Jahre später. Heute gilt er als einer der größten Zauberer aller Zeiten.

Mehr gibt es momentan nicht zu berichten, die wichtigsten Punkte wurden genannt. Von den ereignisreichen Jahren, während Harry Potter (&#8594;Kapitel 10) auf die Schule ging soll weiter unten berichtet werden.

# Die Koboldaufstände des 17. Jahrhunderts

Viele haben es schon davon gehört, einige noch nicht. Aber eigentlich sind sie bekannt: Die Koboldaufstände. Kobolde: Fast in allen Mythologien kommen sie vor. Auch wenn sie verschiedene Erscheinungsformen haben, werden sie immer als klein, durchtrieben und gierig dargestellt, da sie Schätze sammeln und hüten. Das manchmal auch gut so, denn die Zaubererbank Gringotts in der Winkelgasse, die ja von Kobolden betrieben wird, gilt neben Hogwarts als der sicherste Ort der Zaubererwelt, obwohl sie an einer der Hauptgeschäftsstraßen in London liegt. Das liegt daran, dass das Gold in riesigen Tunneln und Höhlen unter der Erde aufbewahrt wird, die mehrere Kilometer lang sind. Menschen, die ihr Geld abholen wollen, müssen in sehr unbequemen Wagen durch das „Bergwerk“ gefahren werden (da kann dem ein oder anderen auch mal übel werden). Auf dem absichtlich sehr unkomfortablen Transport zu den Schatzkammern, weist der begleitende Kobold schadenfreudig darauf hin, dass er etwaige unberechtigte Eindringlinge gerne in einer dieser Kammern verhungern lassen würde.

Dahinter steckt die Jahrhunderte alte Rivalität zwischen Kobolden und Zauberern: Kobolde sind zwar als Banker geachtet und wegen ihrer gnadenlosen Geschäftsmethoden gefürchtet, politisch stehen sie aber unter den Zauberern.

Wie Newt Scamander schreibt, haben sie lange dagegen gekämpft, als fremdbestimmte Zauberwesen behandelt zu werden. Der Magische Rat, Vorläufer des Zaubereiministeriums hat schon im 14. Jahrhundert versucht, mit allen menschenähnlichen magischen Wesen die politischen Probleme zu besprechen. Als Menschenähnlich hat er damals alle magischen Wesen definiert, die auf zwei Beinen gehen. Um bei diesem ersten Treffen jegliche Diskussion unmöglich zu machen, haben die KoboLde lauter zweibeinige, aber diskutierunwillige oder –unfähige Wesen wie magische Vögel, zerstörwütige Trolls mitgebracht. Auch den nächsten derartigen Versuch haben KoboLde scheitern lassen: Nach der neuen Definition waren nur noch sprechfähige magische Wesen zugelassen. Also haben sie schnell den Trolls einige Ausdrücke beigebracht und so erneut erreicht, dass die Versammlung wegen randalierender Trolls und einiger anderer störender Wesen abgebrochen werden musste.

So entstanden die Koboldaufstände.

Im 17. und 18. Jahrhundert gab es immer wieder Koboldaufstände, die von der Bevölkerung aber nie als besonders ernst eingestuft wurden. Erst 1612 setzte Buwald der Grimmige ein Zeichen. Hauptquartier war die Kneipe „Zu den drei Besen“ in Hogsmeade. Die KoboLde demonstrierten zunächst friedlich für eine weitere Lohnerhöhung und mehr Einbezug in politische Angelegenheiten. Als die Hexen und Zauberer dennoch nicht nachgaben, entschieden sie sich zu gewaltsameren Lösungen und besetzten schließlich ganz Hogsmeade und Umland. Erste „Angriffe“ waren der Beschuss des Zaubereiministeriums mit Stinkbomben und das Bewerfen von Politikern mit Schneebällen oder Ähnlichem.

Aber dann schlugen sie zu. Als die Schüler der Hogwartsschule 1614 einen weiteren Besuch in Hogsmeade machten, entführten einige KoboLde zwei Viert- und einen Sechstklässler. Sie wurden Außerhalb von Hogsmeade in einer Höhle gefangengehalten. Und mit dieser Entführung wurden die KoboLde in zwei Hälften gesprengt. Die einen Demonstrierten immer noch fleißig und unternahmen einige weitere harmlose Angriffe. Sie wurden allerdings nicht ernst genommen, da die andere Hälfte richtig kriminell wurde, sie entführten, raubten, brandschatzten und mordeten. Unter Beschuss standen vor allem Nichtmagische Menschen, da diese leichter anzugreifen waren. Bei diesen raubten sie Geld, mit dem sie sich auf dem damals noch sehr verbreiteten Schwarzmarkt Waffen. Sogar Zauberstäbe eigneten sie sich an. Keiner erkannte die Spaltung der KoboLde, womit alle als Verbrecher bezeichnet wurden. Als die „bösen“ KoboLde mit ihrem Anführer Emerich dem Bösem dann auch noch einen Geheimgang entdeckten, der in die Hogwartsschule führte, konnte es für sie nicht besser sein.

Eines Nachts griffen sie die Schule an, und das so geschickt, dass einige Menschen ums Leben kamen. Die eine Hälfte hämmerte an die Tore und Türen, sodass die Schule aufgeschreckt, aber nicht wirklich verängstigt wurde, da die Schule schon damals mit einem Schutzzauber belegt war, der keinen Angreifer durchließ.

Die andere Hälfte kam dann aber durch den Geheimgang und griff richtig an. Damit hatte natürlich keiner gerechnet. Lehrer, Schüler, Hauselfen und Geister verteidigten sich so gut sie konnten, die KoboLde aber zertrümmerten alles, was ihnen in die Quere kam (auch menschliche Schädel, teilweise auch andere KoboLde).

Der Kampf wuchs zu einem Massaker aus. Als die Vertreter des neuen Koboldverbindungsbüros eintrafen und den Streit schlichteten, waren 49 Kobolde, 21 Schüler, 35 Hauselfen und zwei Lehrer Tod. Aber dann kam etwas Unglaubliches zu Tage: Der damalige Schulleiter Howard Halligen hatte die Kobolde zu diesem Angriff angestiftet. Er war auf der Seite der Kobolde, weil auch er die Unterdrückung der Kobolde nicht mochte. Allerdings hatte er ihnen nur gesagt, dass sie sich nachts hereinschleichen und einigen Schrecken verbreiten sollten. Dass sich die Kobolde daran nicht halten würden, wäre jedem anderen Menschen klar gewesen, nur er glaubte daran. Er saß 15 Jahre in Askaban, dem Zauberergefängnis, und starb 1629 mit 62 Jahren dort. Bleibt noch zu erwähnen, dass die Entführten wieder befreit wurden und keine bleibenden Verletzungen davongetragen hatten.



## Die Koboldaufstände des 18. Jahrhunderts

Die Kobolde wurden zu Verhandlungen eingeladen, die allerdings nur die friedliche Hälfte mit Verständnis behandelten. Sie verhandelten mit Mitgliedern der Abteilung für Aufsicht und Pflege magischer Geschöpfe und wurden dadurch politisch höher gestellt. Allerdings waren damit nicht alle zufrieden. Die brutale Hälfte schloss sich allerdings erneut zusammen und begann wieder mit kleinen Aufständen, hielt sich aber erst einmal zurück. Sie begannen wieder mit kleinen Demonstrationen. Heimlich aber planten sie wieder einen großen Coup. Sie besaßen noch die Zauberstäbe und einige der Waffen, die sie als Nachschubslager deponiert hatten. Wieder wollten sie in die Schule eindringen, dazu kam es aber nie, da der neue Schulleiter aus weiser Voraussicht den Geheimgang entfernt hatte. So blieb den Kobolden nichts anderes übrig, als sich mit kleineren Angriffen begnügten. Dann hatte aber der Nachfahre von Emerich dem Bösem, Edward die Idee, das Zaubereiministerium anzugreifen und sein Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Allerdings wurde auch aus diesem Angriff nichts. Die Kobolde drangen zwar bis ins Atrium ein, wurden dort aber sofort von der Abteilung zur Pflege und Aufsicht magischer Geschöpfe in Empfang genommen. Mit einer so großen Anzahl Zauberern hatten die Kobolde nicht gerechnet, was hieß, das sie aufgaben. Allerdings wurden die Kobolde wegen diesem Angriff politisch wieder eine Stufe niedriger gesetzt. Keiner wollte den friedlichen Kobolden die Geschichte mit der Teilung glauben, da Kobolde auch als sehr gemeinschaftlich bezeichnet wurden.

Im 18. Jahrhundert gab es noch sämtliche kleine Koboldaufstände, die aber von geringer Bedeutung waren.

# Riesenkriege

Andere interessante Geschöpfe in der magischen Welt sind die Riesen. Seit Jahrtausenden erzählen Sagen und Legenden überall in der Muggelwelt von ihnen. Menschenartige aber riesige Wesen mit gewaltigen Kräften, so stellen sich die Muggel sie vor. Zerstörerisch und brutal. Sie sollen Berge versetzt, Seen und Meere geschaffen haben. Fast alle Erzählungen der Muggel erzählen von schrecklichen und bösen Riesen, die Menschen rauben, gefangen halten und fressen.

Die wenigen übriggebliebenen Riesen leben in einem Tal einer für Menschen nicht zugänglicher Bergregion. Dort sind sie in einer einzigen Siedlung zusammengepfercht, was der natürlichen Lebensweise von Riesen total widerspricht. Eigentlich sind sie Einzelgänger und halten es nicht aus, eng mit anderen zusammen zu hausen. Deshalb kommt es fast jeden Tag zu brutalen Kämpfen zwischen den Riesen, in denen sie sich gegenseitig abschlachten. In den tödlichen Kämpfen geht es um so einfache Sachen wie die besten Feuerstellen oder Schlafplätze und dergleichen. Bei ihnen hat der Stärkere die Rechte. Unterlegene werden niedergemacht. Der Stärkste aller Riesen ist der „Gurg“, eine Art König, der sich von den anderen bedienen lässt.

Riesen haben keine eigenen Zauberkräfte. Deshalb reagieren sie sehr leidenschaftlich und wütend, wenn Zauberer und Hexen ihre Zauberkräfte gegen sie einsetzen. Umgekehrt sind alle verzauberten Gegenstände bei Riesen besonders begehrt.

Allerdings kann man Riesen auch schlecht mit Zaubersprüchen beikommen, da ihre Haut sehr dick ist und die Zaubersprüche daran abprallen. Die einzige Schwachstelle ist, wie bei Drachen auch, das Auge. Beispielsweise der Konjunktivitis-Fluch kann einen Riesen sehr schädigen.

Auch im Zaubereiministerium herrscht noch immer die Einstellung vor, alle Riesen seien von Natur aus gewalttätig, brutal und dumm. Selbst Halbriesen, die innerhalb der magischen Gesellschaft leben, sind schweren Beleidigungen ausgesetzt. Wie Riesen sind sie verschrien als unzivilisiert, tierisch und brutal.

Und aus diesem Grund kam es Ende des 19. Jahrhundert zu den Riesenkriegen. Die Riesen wehrten sich gegen die Diskriminierungen. Angestiftet von einem Zauberer namens Walt Haggons und dem Gurg Will scharrten sich alle Riesen zusammen und griffen am 23.5.1983 das Dorf Orbliston an. Da dort nur wenige Zauberer leben, konnte den Muggeln erst nach dem Eintreffen des Zaubereiministeriums geholfen werden. Da war das Dorf allerdings schon in verwüstet. Allen Muggeln mussten die Gedächtnisse verzaubert werden, was aber schwierig war, denn erstens waren es zu viele, und zweitens waren einige schon weggelaufen oder hatten Verwandte oder Bekannte informiert.

Langsam, aber sicher arbeiteten sich die Riesen bis nach Hogsmeade durch. Ein Höhepunkt der Reise kam wohl bei der Stadt Aberdeen, als die Riesen mit Muggelpanzern und -Schusswaffen angegriffen wurden. Aber auch die konnten die Riesen nicht aufhalten. Sie machten kurzen Prozess mit ihnen, griffen dann aber die Stadt nicht an, sondern kehrten merkwürdigerweise um.

Das Zaubereiministerium versuchte alles, um die Riesen zu stoppen, da sie sich aber eine Art Augenschützer aufgesetzt hatten, konnte sie keiner mit dem Konjunktivitis-Fluch aufhalten. Schon damals hatten Ministeriumsmitarbeiter den Verdacht, dass auch Menschen hinter diesem Krieg steckten. Die Riesen wurden mit allem beschossen und verflucht, aber nichts konnte ihnen etwas anhaben. Sie hinterließen eine Schneise der Zerstörung und des Grauens hinter sich.

Dann aber kam ihr großer Angriff auf Hogsmeade (was dieses Dorf schon so alles durch-gemacht hat...). Sie fielen von Norden in das Dorf ein und hackten alles kurz und klein. Denn das war auch das Ziel von Walt Haggons, der sie zu diesem Krieg angestiftet hatte. Er hatte nämlich wegen seinem Rauswurf aus dem Ministerium einen riesigen Zorn auf die Zauberer bekommen, sodass er sich rächen wollte. Die Riesen kämpften also nicht nur gegen die Beleidigungen, sondern auch für Haggons.

Nachdem sie Hogsmeade dem Erdboden gleichgemacht hatten, kam Haggons zwischen sie, allerdings nicht, um sich vor den anderen Zauberern als Anstifter bekannt zu geben, sondern um sich auch noch als Held feiern zu lassen. Er hatte die Augenschützer der Riesen zwar unzerstörbar gehext, hatte aber eine kleine Schwachstelle eingebaut. Er zerstörte also die Augenschützer und besiegte die Riesen mit dem Konjunktivitis-Fluch. Dafür bekam er den Merlinorden erster Klasse.

Die Riesen wurden von der Abteilung zur Aufsicht und Pflege magischer Geschöpfe abtrans-portiert. Und

wieder zurück in die Bergregion gebracht, wo sie vor den Angriffen lebten. Allerdings wurde Haggons schon bald als Anstifter überführt, da er von den Riesen, die sich noch gerade so mit den Leuten vom Ministerium verständigen konnten, als „Täter“ angegeben wurde. Der Merlinorden wurde ihm schon kurz darauf wieder abgenommen und er wanderte nach Askaban, wo er im Jahre 1906 verstarb. Seitdem fühlen sich die Muggel bestätigt, dass er Riesen gibt, denn es konnten nie alle Menschen gefunden werden, die etwas von den Riesen mitbekommen hatten. Den Meisten Menschen wurden die Gedächtnisse verändert, sodass sie glaubten, in ihre Stadt oder ihrem Dorf hätte eine Bombe eingeschlagen. Daraufhin kam es bei den Muggeln zum „ersten Weltkrieg“, der durch das Einwirken des Ministeriums allerdings erst 1914 begann.

## **Gnom-Hippie-Bewegung**

Nicht nur die Riesen und Kobolde rebellierten gegen das Ministerium, auch die Gnome. Die kleinen, kartoffelartigen Wesen, die in den Gärten der Zauberer und Muggel leben und sich selten sehen lassen, sind bei vielen stark gehasst. Zauberer müssen hin und wieder den Garten „entgnomen“, was erhebliche Arbeit für sie ist, weil es keinen Zauber dafür gibt. Umso witziger und unglaublicher ist es, dass die Gnome 1970 für mehr Rechte und größere Gärten kämpften. Die Gnome erzielten mit ihrer friedlichen Demo keinerlei Wirkung. Sie zogen friedlich durch die Winkelgasse mit schriller Musik, wurden aber nicht ernst genommen und so wurden ihre Bedingungen nicht akzeptiert. Mehr soll darüber auch nicht erwähnt werden, allerdings sollte man von diesem Ereignis gehört haben.

# Die Hexenverfolgung im 14. Jahrhundert

Die Muggel erinnern sich noch gut daran: Die Hexenverbrennungen. Im Mittelalter hatten die Muggel Angst vor allem, was mit Zauberei zu tun hatte, obwohl sie diese Dinge oft gar nicht erkannten. Viele unschuldige Menschen wurden verbrannt. Und wenn sie eine echte Hexe gefasst hatten, hatte die Verbrennung keine Wirkung. Die Hexe führte einfach einen Flam-mengefrier-Zauber aus, und schrie, als ob sie Todes-qualen erleiden würden, obwohl sie nur ein leichte kitzeln verspürten. Dann apparierten sie an einen anderen Ort, sodass die nichtmagischen Menschen dachten, ihr Opfer sei Tod.

1450 begannen die schlimmsten Hexenverfolgungen. Die Muggel in dieser Zeit, die sich noch in sogenannten „Burgen“ aufhielten und sich gegenseitig in diesen angriffen, hatten Angst vor Zauberei bekommen, da die Hofmagier, die natürlich damals keine echten Hexen oder Zauberer waren, viel von ihnen erzählten. In Großbritannien gab es den ersten Hexenprozess 1324, die erste Hinrichtung einer Hexe 1566.

Da die Hexenverfolgung immer schlimmer wurde, sodass zum Beispiel alle Frauen mit roten Haaren verbrannt wurden, versuchte das Zaubereiministerium die Hinrichtungen zu stoppen, da sie sich dazu verpflichtet fühlten den Muggeln zu helfen. Schließlich hatten sie ja eigentlich schuld an dem Ganze, da wegen einiger Vorfälle etwas zu den Muggeln durchgesickert war, sonst wären sie wahrscheinlich nie auf den Gedanken gekommen, dass es Hexen gibt.

Das Ministerium begann also, einige Mitarbeiter auszusenden, die Verbreiten sollten, dass es keine Haxen gibt, aber auch das half nicht. Diese Personen wurden als Ketzer beschimpft (Menschen, die eine falsche Vorstellung von der Kirche haben und diese Verbreiten. Die Kirche ist ein Gotteshaus; die Muggel glauben nämlich an einen „Gott“, der allmächtig ist und Wunder bewirkt, die eigentlich Zauberer vollbracht haben. Sie versuchen sich damit die unnatürlichen Phänomene zu erklären) und auch „verbrannt“.

Aber das Ministerium gab nicht auf. Immer wieder schickten sie neue Leute los, sodass im Jahre 1750 doch viele davon überzeugt wurden, dass es keine Hexen gibt. Anna Göldi, die sogenannte „letzte Hexe Europas“ wurde 1782 im schweizerischen Glarus hingerichtet. Auch in den USA gab es grausame Hexenverfolgungen, z.B. in Salem 1692. Dennoch wurden meistens immer unschuldige Frauen hingerichtet und wir Zauberer und Hexen nehmen bis heute diesen Abschnitt der Geschichte nicht sonderlich ernst.

# Alte und vergessene Hexereien und Zaubereien

Wie lange gibt es schon Zauberer? Schon einige Jahrhunderte, das wissen alle. Aber wie schafften sie es damals, ihre Fähigkeiten geheim zu halten, wo es doch kein Zauberei-ministerium gab? Und wie lernten sie, mit ihren Fähigkeiten umzugehen? Das alles sind schwierige Fragen. Fangen wir von vorne an. Die Zauberer und Hexen damals lebten wie die Muggel in einfachen Häusern. Um sich das Leben zu vereinfachen, gab es ein paar einfache Zaubereien, die sich unauffällig und leicht erledigen ließen. Heute weiß man allerdings nicht mehr viel von den Zaubereien von damals. Es gibt nur einige weise Zauberer und Hexen, die noch ansatzweise wissen, welche Sprüche man benutzt hat.

Vor allem verhexte man Gegenstände, um mit ihnen möglichst unauffällig zaubern zu können. So entstanden zum Beispiel verschiedene Wehräuche, die zur Abwehr gegen Böses oder zur Beschwörung von Geistern dienten. „Salbei, Drachenblut, Myrrhe, Alraunen, Gingko Biloba (eine Millionen Jahre alte Pflanze), Thymian oder Teufelsdreck (ein magisches Pulver) waren beliebte Zutaten“, erinnert sich auch Volgomal, ein alter Zauberer. „Natürlich waren alle Kräuter verzaubert, aber trotzdem war die Auswahl der Zutaten wichtig, denn jede Einzelne verstärkte die Wirkung des Zaubers noch.“ Es gab allerdings auch Zutaten, die man nur in der Zaubererwelt finden konnte, zum Beispiel Einhornhaar. Leider sind die Originalrezepte im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen. Aber die Muggel bekamen trotz der Geheimhaltungsversuche doch einiges von den Zaubereien mit. Bei ihnen gibt es immer noch verschiedene Wehräuche, die zu verschiedenen Zwecken verwendet werden, zum Beispiel in der oben erwähnten „Kirche“.

Auch Steine wurden damals verwendet, um zu heilen oder zur Abwehr böser Geister. Mit ihnen konnte man auch verschiedene Bannkreise legen, die die Muggel nicht durchbrechen konnten. In ihnen konnte man also heimlich und geschützt zaubern, und diese Kreise sind auch das Geheimnis der damaligen Zauberer und Hexen. Ohne diese hätten die Muggel noch mehr des Wissens der Magier mitbekommen. Allerdings war diese Methode riskant, da liegengelassene Steine von Muggeln gefunden und verwendet wurden. Deshalb hörte man auch auf, Steine zu verzaubern. Noch heute verehren die Muggel die damals genutzten Steine wie Amethyst, Diamant, Lapislazuli, Mondstein und Amazonit. Sei glauben anscheinend, sie besäßen alle immer noch magische Fähigkeiten.

Das Zaubereiministerium entstand in dieser Zeit, etwa um 1187, durch eine jährliche Versammlung aller Zauberer. Da immer mehr des Wissens an die Muggel überging, hatte man beschlossen, dass bestimmte Zauberer für bestimmte Aufgaben zuständig waren. So gab es also Zauberer, die magische Geschöpfe hüten sollten und andere, die für die Geheimhaltung zuständig waren. Als dann ein „Arbeitsplatz“ bestimmt wurde, wo sich alle Zauberer und Hexen trafen und sich austauschen konnten, war das bald auch so genannte Zaubereiministerium gegründet.

Bleibt nur noch die Frage offen, wie sie lernten, mit ihren Fähigkeiten umzugehen. Zauberer aus Zaubererfamilien lernten natürlich von ihren Eltern und (wenn Vorhanden) Geschwistern. Zauberer, die bei Muggeln geboren wurden, wunderten sich vielleicht über einige besondere Fähigkeiten, die sie aber bald zur Seite schoben. Aber irgendwann wurden sie natürlich von einer Hexe oder einem Zauberer als solche/r erkannt und wurde von ihnen in alle Geheimnisse eingeweiht.

# Die Schreckensherrschaft des Lord Voldemort

Wie im ersten Kapitel schon flüchtig erwähnt besuchte in den Jahren 1938 bis 1945 der Vertrauensschüler Tom Vorlost Riddle die Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei. Keiner der Lehrer hätte sich damals auch nur träumen können, dass dieser ruhige, höfliche, schöne Waisenjunge später zum meist gefürchteten schwarzen Magier aller Zeiten würde: Lord Voldemort.

Wir können von Glück reden, dass die derzeitige Schulleiterin von Hogwarts Minerva McGonagall im Denkarium des ehemaligen Direktors (Albus Dumbledore) einige Erinnerungen bezüglich Riddles Vergangenheit fand. Daraus lässt sich seine Kindheit grob zusammenfügen.

Sein Mutter Merope Gaunt wuchs von ihrem Vater Vorlost und Bruder Morphin unterdrückt in ärmlichen Verhältnissen auf. Die Gaunts waren die letzten Nachfahren von Salazar Slytherin (§8594;Kapitel 1). Sie hatten sich in ihren Ruf als Reinblüter so vernarrt, das sie über allem zu stehen glaubten. So weigerten sich Vorlost und Morphin auch zu kommen, als ein Angestellter des Zaubereiministeriums sie zu einer disziplinarischen Sitzung beorderte. Morphin hatte einen Muggel gequält und da sein Vater befürwortete diese Tat. Da beide schon mehr Verbrechen auf dem Kerbholz hatten wurde Vorlost Gaunt zu sechs, Morphin zu 18 Monaten Askaban verurteilt.

Merope blieb zurück und heiratete Tom Riddle, den Muggel, den Morphin angegriffen hatte. Da Riddle vorher überhaupt nichts für das Mädchen empfand, ja es sogar verachtete und eine andere liebte, tippe ich auf den Einsatz eines Liebestrankes. Doch kurz vor der Geburt ihres ersten Kindes fand Tom heraus, dass Merope eine Hexe war. Er ließ sie mit dem Kind allein zurück und wohnte wieder bei seinen reichen Eltern.

Merope verarmte und brauchte so dringend Geld, das einzige Erbstück von Salazar Slytherin, das sie besaß, billig verkaufte. Dies besserte ihre Lage nicht sonderlich, sodass sie gezwungen war 1927 zur Geburt ihres Babys in ein Waisenhaus zu kommen. Sie sagte noch, dass das Kind mit Vornamen Tom (wie sein Vater), mit zweiten Namen Vorlost (wie sein Großvater) und mit Nachnamen Riddle (wie wieder sein Vater). Dann starb sie.

Tom Vorlost Riddle wuchs also im Waisenhaus auf und merkte schnell, dass er etwas Besonderes an sich hatte. Eigentlich merkt das jeder junge Zauberer in seiner Kindheit, doch war es bei Riddle enorm. Er konnte seine Kräfte schon kontrollieren und zu seinen Nutzen einsetzen. Er quälte und erpresste die anderen Kinder des Waisenhauses um an das zu kommen, was er wollte.

Als er dann die Nachricht bekam, dass er bald auf Hogwarts gehen sollte, sah er sich in seiner Auffassung bestätigt. Kaum war er angekommen machte er sich auch gleich lieb Kind bei den Lehrern. Er war ruhig, aufmerksam, schön und verstand es auch andere zu umgarnen. Er stieg zum Vertrauensschüler auf, wurde sogar zum Schulsprecher ernannt. Doch hinter dieser Maske verbarg sich der wahre Riddle.

Dieser scharte schon früh eine Art Gefolgschaft um sich. Sie bewunderten ihn, wollten etwas von seiner Macht abhaben, fanden seine Sache gut oder suchten bei ihm Schutz. Er war ein so guter Anführer, dass sie nie bei einer ihrer Taten erwischt wurden. Doch größten Teils machte er seine Sachen eh nur selbst und benutzte seine Anhänger nur, wenn er sie brauchte. Er sah sie nicht als Freunde, sondern als Werkzeuge für seine Pläne an. In dieser Zeit legte er sich auch seinen neuen Namen Lord Voldemort zu. Einer seiner Pläne war die Öffnung der Kammer des Schreckens.

Vermutlich stieß er schon in seinem ersten Schuljahr in Büchern auf diesen von Salazar Slytherin errichteten Raum (§8594;Kapitel 1). Seitdem forschte er mehr und ihm gelang es dann in seinem fünften Jahr 1943 den geheimen Eingang zur Kammer zu finden. Er entfesselte das Monster in ihr und eine Serie von Anschlägen begann bei der eine Muggelabstammige sogar starb. Schließlich schob er einem Drittklässler mit Namen Rubeus Hagrid die Schuld in die Schuhe. Da er ein ist Halbbriese und gerade dabei war eine streng verbotene Agrumentula zu züchten glaubten Tom fast alle Lehrer. Hagrid wurde der Schule verwiesen und sein Zauberstab entzwei gebrochen. Nun arbeitet er als Wildhüter in Hogwarts.

Nachdem sein Versuch der Reinigung Hogwarts von Muggeln und Halbblütern fehlgeschlagen war, wandte sich Voldemort größeren Plänen zu: Der Unsterblichkeit. Der dunkle Lord war immer der Ansicht gewesen, dass das schlimmste was einem passieren kann der Tod sei. Er begriff nie, dass es viel schlimmere Dinge als der Tod, z. B. den Kuss eines Dementors.

Wie auch immer, offenbar war Riddle bei seinen Recherchen über die Kammer des Schreckens so tief in

die schwarze Magie eingedrungen, das er auf dem Begriff Horkrux traf. Vielleicht wurde er in dem Buch in dem er dieses Wort fand in Zusammenhang mit der Unsterblichkeit gebracht. Denn, wenn man eine wirklich böse Tat begeht, spaltet sich seine Seele. Doch man kann das Bruchstück mit einem immens komplizierten Zauber in einen Gegenstand einschließen, dem Horkrux. Wenn man nun tödlich angegriffen wird, stirbt man nicht. Doch wenn man alle Horkruxe dieser Person zerstört wird sie zum Normal-Sterblichen. Bis heute wurde kein Mittel gefunden, was näher an die Unsterblichkeit herankommt.

Auf jeden Fall fragte er einen Lehrer danach, was dieser Begriff bedeutete und dieser beging den größten Fehler seines Lebens und erzählte ihm die Wahrheit über Horkruxe.

Ein paar schwarze Magier erstellten schon in der Vergangenheit Horkruxe. So spaltete z. B. Grindelwald (&#8594;Kapitel 9) seine Seele in zwei Teile und bewarte einen Teil in einem Gegenstand auf. Doch das ist eine andere Geschichte. Tom fasste auf jedem Fall den grausamen Plan seine Seele nicht einmal, sondern siebenmal zu spalten, um noch „unsterblicher“ zu sein.

Riddle nutzte die Verwirrung die durch die Öffnung der Kammer entstand und beging seine ersten Morde. In den Sommerferien kehrte nicht in sein Waisenhaus zurück, sondern ging nach Little Hangleton in das Haus seines Onkels Morphins (Vorlost war durch den Schock, den ihn Meropes Abwesenheit bei seiner Wiederkehr aus Askaban versetzte gestorben). Er setzte Morphin außer Gefecht, stiel sich seinen Zauberstab und ermordete damit seinen Vater und dessen Eltern, die immer noch in ihrem Anwesen dort lebten. Er veränderte Morphins Gedächtnis, sodass er den Ministeriumsangestellten, die kurz darauf eintrafen, erzählte er habe die Riddles ermordet. Da es ein Geständnis gab, hatte das Ministerium keinen Grund weiter zu forschen. Morphin landete erneut in Askaban und starb dort. Voldemord hatte ihm jedoch vorher seinen Ring abgenommen (ein Erbstück von Vorlost) und diesen in seinen ersten Horkrux verwandelt.

Voldemord verließ zwei Jahre später die Schule. Fast alle Lehrer prophezeiten ihm eine goldene Zukunft, einige sprachen sogar vom Zaubereiministeramt. Warum nur fast alle? Nun, ein Lehrer unterrichtete zu der Zeit auf Hogwarts, der Riddle scharf im Auge behielt, der von seinen heimlichen Umtrieben vielleicht sogar ahnte, der von ihm nie umgarnt wurde und der später, als Lord Voldemord zum gefürchtesten schwarzen Magier aller Zeiten aufstieg der einzige war, den er je fürchtete: Albus Dumbledore.



# Albus Dumbledore - der größte Zauberer der jungen Geschichte

Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore wurde 1885 als ältestes Kind der reinblütigen Familie Dumbledore geboren. Zwei Jahre zuvor hatten die Riesenkriege (§8594;Kapitel 3) begonnen. Es war eine harte Zeit. Doch Albus Mutter und Vater waren ausgezeichnete Magier und so kamen weder sie, noch Albus oder sein jüngerer Bruder Abaforth um, obwohl sie sehr wohl von Riesen angegriffen wurden. 1896 trat er sein erstes Jahr in Hogwarts an. Schnell zeigte sich, dass er ein ausgezeichnete Hexer war, da er auch zusätzlich von seinen Eltern unterrichtet wurde. Professor Marchbanks, auserwählter Zauberergradprüfer des Zaubereiministeriums, erinnert sich: „Ich habe ihn persönlich damals in Verwandlung geprüft, er hat Dinge mit seinen Zauberstab bewältigt, die ich noch nie für möglich gehalten haben. Er wird verdient als bester Zauberer der jungen Geschichte bezeichnet.“ Mit 19 Jahren 1904 wurde er Hogwarts jüngster Lehrerpraktikant aller Zeiten. Als er dann schon mit 20 (ebenfalls ein Hogwartsrekord) Lehrer für Verwandlung wurde fing er an sich einen Namen zu machen.

Zu dieser Zeit wurde noch Alchemie an Hogwarts gelehrt. Der damalige Lehrer war Nicolas Flamel, der damals 568 Jahre alt war. Dieses immense Alter verdankte er der dem Elixier des Lebens, dass er durch den Stein der Weisen herstellte. Er gilt als einziger, der es je schaffte diesen Stein herzustellen.

Dumbledore freundete sich schnell mit ihm an und beide begannen, 1909, das Buch Alchemie - Die uralte Kunst zu schreiben. Als es 1913 fertig gestellt wurde fasste es exakt 2753 Seiten und gilt heute als Pflichtlektüre für jeden Alchemisten. Vor allen Dingen, da Dumbledore und Flamel für die Ergänzung des Buches eine Exkursion in die Ukraine machten und dort zahlreichen (betäubten) Drachen Milch abzapfen. Aus ihren Untersuchungen daran gingen die heute allgemein bekannten sechs Anwendungen für Drachmilch hervor:

1. Linderung von Brennen bei Wunden
2. Wichtiger Bestandteil vieler Gifte
3. Ruft bei kleineren Lebewesen (darunter nicht Mensch) Schläfrigkeit hervor
4. Einer der besten Flüssigkeiten aus denen Seher die Zukunft lesen können
5. Bestandteil des Stein der Weisen
6. Guter Brennstoff

Erstes und letztes finden im Zaubereralltag viel Verwendung. Des Weiteren hat Milch von speziellen Drachen zusätzliche Wirkungen. So ist das Blut vom Schwedischen Grünling ein hervorragender Dünger für Zauberstabbäume. Diese erhalten dann dadurch bei der Weiterverarbeitung eine höhere Qualität, besonders wenn der Kern des Zauberstabs aus Drachenfaser ist.

Alchemie - Die uralte Kunst machte Dumbledore endgültig zur Berühmtheit. Er wurde in den Zauberberg erhoben und erhielt die Feder des Phönix (den höchsten Literaturpreis, den es in der Zaubererwelt gibt). Doch damit setzte Dumbledores Aufschwung kein Ende.

1939 begann sich ein Zauberer einen Namen zu machen, der als einer der schwärzeste Magier aller Zeiten in die Geschichte einging: Gabor Grindelwald.

Er hatte schon 1936 begonnen Anhänger zu suchen. Es war leicht für Gabor Gefolgsleute zu finden; er versprach ihnen, die Zaubererwelt für lange Zeit sicher zu halten. Viele konnten sich noch an die Riesenkriege (§8594;Kapitel 4) erinnern und daran, wie schrecklich diese waren.

Grindelwald ging geschickt vor: Er verwirklichte erst die Pläne, die ihn nicht sofort als Schwarzmagier zu erkennen gaben: Er knüpfte Beziehungen unter seiner Gefolgschaft und wichtigen Leuten, er begann nach Möglichkeiten, die Macht zu ergreifen, zu forschen und versuchte sich Zugang zu Hogwarts zu verschaffen. Letzteres gelang nicht, da Dumbledore, der nun so etwas wie der Berater, des alten Schulleiter Dippet geworden war, davon abriet. Ob er ahnte was Grindelwald wirklich war, weiß man nicht. Vermutlich wollte er nicht riskieren, dass irgendein Außenstehender ins Schloß kommen konnte. Die Riesen waren erst kurz vor ihrem Angriff auf Hogwarts (§8594;Kapitel 4) gestoppt worden.

Nachdem er diese Pläne so gut es ging verwirklicht hatte, zeigte Gabor Grindelwald der Welt sein wahres Gesicht. Es begann eine Schreckensherrschaft, die nur von der Voldemords übertroffen wurde. Besser sogar noch als der dunkle Lord verstand es Grindelwald Leute zu erpressen. Durch seine Beziehungen kannte er die

Schwachpunkte vieler bedeutender Menschen und die nutzte er nun schamlos aus. Er drohte dem Betreffenden nahe stehende Leute zu töten, ihr Hab und gut zu zerstören oder sie zu entführen. Er erfand auch den dritten und schlimmsten Unverzeihlichen Fluch: Avada Kedavra. Er wurde unter seiner Herrschaft vielfach eingesetzt.

1942 hatte Grindelwald eine solche Bosheit erlangt, dass er seine Seele spaltete und einen Teil in einem Gegenstand, eine Horkrux versteckte. Der Horkrux war sein Zauberstab. Eine geniale Idee, mit nur einem Fehler: Man konnte sich gleich mit ihm duellieren und dabei seinen Horkrux, den er natürlich immer bei sich trug, zerstören. Und genau dies tat Albus Dumbledore im Jahre 1945 auch.

Grindelwald hatte mittlerweile eine solche Macht gewonnen, dass es nur noch eine Frage der Zeit zu sein schien, dass er (zwangsläufig) Zaubereiminister wurde. Dumbledore hatte schon 1940 begonnen Nachforschungen über diesen schwarzen Magier anzustellen. Inspiriert hatte ihn Grindelwalds Taktik die Schwachstellen seiner Opfer auszunutzen. Er suchte die sehr wenigen Leute auf, die aus Grindelwalds Klauen herausfanden und die zu dem noch reden wollten. Währenddessen suchte er auch immer wieder Gabor selbst, in der Hoffnung ihn in einem Duell zu schlagen. Bei einem Duell mit ihm, bei dem Dumbledore Grindelwald endlich mit einem - normalerweise tödlichen - Fluch traf, starb Grindelwald nicht.

Grund war natürlich der Teil der Seele des Schwarzmagiers, der in seinem Zauberstab steckte. Zu Grindelwalds Pech fand Dumbledore nur ein paar Tage später das Geheimnis über seinen nicht in Kraft getretenen Tod heraus. Gabor dachte nun, der Hogwartslehrer würde allen verkünden er sein unsterblich und machte sich deshalb nicht die Mühe einen weiteren Horkrux anzufertigen. Tatsächlich tat Dumbledore das auch um Grindelwald in falscher Sicherheit zu wiegen. Nur ein paar Menschen vertraute er die Wahrheit an und lies diese schwören es keinem weiter zu sagen.

Danach heftete er sich noch verbissener an Gabors Fährte und fand ihn dann im Februar 1945. Grindelwald, der darauf nicht vorbereitet war, verlor den Kampf und starb ein paar Tage später an Dumbledores Flüchen. Dumbledore wurde zum bekanntesten Mann des Landes und bekam prompt den Orden der Merlin erster Klasse und einen Sitz in der internationalen Vereinigung der Zauberer (IVZ) - ganz zu schweigen von der Aufnahme in die Schokofroschkarten.

Die Anhänger Grindelwalds bekamen es mit der Angst zu tun, nur wenige kämpften weiter und diese wurden durch die nun gehobene Moral der Zauberer bald getötet.

Flamel hatte bereits 1937 die Schule verlassen und nach Grindelwalds Tod begann die Neuzeitzauberforschung, die der Alchemie als angesehene Zauberart endgültig den Gar ausmachte.

Es gibt noch mehr über diesen großen Zauberer zu erzählen, doch dies wird weiter unten geschehen. Vorerst nur noch dies: Als Armando Dippet (der drittletzte Schulleiter Hogwarts) 1962 in den Ruhestand ging, wurde Dumbledore mit überwältigender Mehrheit zum Schulleiter gewählt. Und er gilt bis heute als der beste den Hogwarts je gesehen hat.

Doch während Dumbledore noch gegen Grindelwald kämpfte, gewann ein ganz anderer Zauberer an Macht: Lord Voldemort. Wie gesagt, der verließ die Schule und überraschte alle, die ihn kannten mit dem Beruf, den er wählte: Angestellter bei Borgin & Borgs (einem Schwarzmagieladen in der Nokturngasse). Dumbeldore vermutete, das er dort nach neuen Gegenständen suchte, die er zu Horkruxen machen konnte. Denn Voldemort empfand normale Dinge nicht als würdig, Aufbewahrungsort seiner Seele zu werden. Sie mussten eine besondere Vergangenheit haben und etwas für ihn bedeuten.

Riddle hatte bei seiner Suche tatsächlich Erfolg: Er ermordete jemand und zog die Schuld mit dem gleichen Trick, den er bei Morphin angewendet hatte auf eine Hauselfe. Ihrer Herrin stahl er den legendären Becher Hufflepuffs und das ebenso berühmte Medaillon Slytherins. Beide wurden zu seinen Horkruxen. Daraufhin verließ er Borgin & Borgs und begann seinen schier unaufhaltsamen Aufschwung zum mächtigsten Schwarzmagier aller Zeiten. Unaufhaltsam? Nicht ganz ...